



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 8793

Nominierte Studienrichtung: 033/611 Studienrichtung Bachelorstudium Sinologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: National Chengchi University - (Taiwan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2021/2022

Aufenthaltsbeginn: 13.08.2021 Aufenthaltsende: 08.07.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: ja (<i>Taiwan-Europe Connectivity Scholarship</i>) • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 4.000,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 4.800,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 4.200,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 940,00
Lebenshaltungskosten:	€ 5.600,00
Studienkosten:	€ 120,00
Versicherungskosten	€ 660,00
Visakosten:	€ 80,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 15.200,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID: 8793

Nominierte Studienrichtung: 033/611 Studienrichtung Bachelorstudium Sinologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: National Chengchi University - (Taiwan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2021/2022

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Gastuniversität

Die National Chengchi University (NCCU) befindet sich im Südosten Taipeis und punktet neben starken Forschungsschwerpunkten im Bereich Politik und Geschichte auch mit seiner grünen und ruhigen Lage, umgeben von schöner Natur sowie zahlreichen Wanderwegen. Angebunden an das öffentliche Verkehrsnetz ist die Universität sowohl über die braune U-Bahn Linie (mit Endstation Taipei Zoo, ebenfalls sehenswert) sowie einigen Busverbindungen, die direkt vom Geschäftszentrum Taipeis (XinYi Anhe) sowie vom Stadtzentrum (Da'an, Zhong Zheng etc.) zum Haupteingang der Universität führen.

Zuständig für Betreuung von Austauschstudierenden ist das Office of International Cooperation (OIC) der NCCU. Die Unterstützung und Kommunikation seitens des OIC mit den Studierenden war von Anfang an eine enorme Hilfe, um sich nicht nur vor dem Aufenthalt bestmöglich vorbereiten zu können (Quarantänevorschriften, Visum, Onlineaustausch mit anderen Studierenden,...), sondern sich auch in den ersten Tagen und Wochen ohne Schwierigkeiten am Campus zurechtzufinden und einen schnellen Überblick über alle wichtigen Informationen (Kursanmeldung, Fristen, außeruniversitäre Aktivitäten, Beantragung Aufenthaltstitel etc.) zu bekommen. Und damit man als fauler Studierender nicht jedes Mal alles mitschreiben muss, wurde sogar eine eigene ca. 40 Seiten umfassende Broschüre als Zusammenfassung rund um die wichtigsten Themen zur Verfügung gestellt.

Kurse

Hinsichtlich der Sprachkurse konnte man sich im Vorhinein zwischen zwei Arten von Kursen entscheiden: Part-Time Mandarin (3h/pro Woche Sprachunterricht) oder Intensive Mandarin (3h/Tag Sprachunterricht). Ich selbst habe mich für den Intensive Mandarin Kurs entschieden, der neben zwei bis drei weiteren Kursen definitiv gut zu schaffen ist. Auch wenn die zu Beginn behandelten Themen nicht die spannendsten waren (was auch dem Lehrbuch geschuldet ist), konnte man durch den engagierten Einsatz der Vortragenden von Anfang an große Fortschritte im eigenen Sprachverständnis erreichen.

Die Anmeldung zu den Sprachkursen wurde vom OIC übernommen, womit man sich einiges an Aufwand erspart



hat, da das Anmeldesystem für den Großteil der anderen Kurse etwas komplizierter und die Anmeldung in verschiedene Phasen unterteilt ist. Am einfachsten ist die Anmeldung für Kurse, die explizit für Austauschstudierende organisiert werden, da neben einem größeren Platzangebot auch die Voraussetzungen zur Belegung der Kurse weniger streng sind.

Prüfungen

Grundsätzlich ist das Bewertungssystem ähnlich den Kursen an der Uni Wien. Neben Zwischen- und Endprüfung gibt es in den Sprachkursen wöchentliche Überprüfungen der Grammatik und Vokabeln sowie zwei bis drei kleinere Präsentationen über das Semester verteilt, wobei diese oft in Gruppen von zwei bis drei Personen gehalten werden. Da man durch regelmäßige kleinere Tests und Aufgaben ohnehin am Ball bleibt, sind die Prüfungen selbst keine große Herausforderung mehr. Bei den wissenschaftlichen Kursen (u.a. die oben erwähnten) variiert der Schwierigkeitsgrad, jedoch gab es in der Regel keine großen Abweichungen oder Überraschungen im Vergleich zum vorher kommunizierten Inhalt und Prüfungsstoff. Insofern braucht man sich hierbei keine großen Sorgen machen.

Mitstudierende

Die NCCU bzw. das dortige International Office legte von Anfang an großen Wert darauf, dass wir als neu ankommende Studierende so früh wie möglich einander kennenlernen konnten und hat ab Mitte des Semesters auch zahlreiche Ausflüge für uns organisiert, von denen so gut wie alle ein echtes Erlebnis waren (u.a. Besichtigen einer Teeplantage und Herstellung eines eigenen Tees; Tofu-Workshop; Besuch des lokalen Weihnachtsmarktes). Auch die Möglichkeit sich in einem der Uni-Clubs anzumelden (die Auswahl hierbei ist wirklich groß) bietet eine ideale Chance, vor allem mit taiwanesischen Studierenden in Kontakt zu kommen. Bei manchen Clubs macht es aber durchaus Sinn, wenn man bereits ein gewisses Sprachniveau erreicht hat.

Unterkunft

Obwohl die Umgebung der Universität vor allem für Naturliebhaber großartige Möglichkeiten für Wandertouren und Ausflüge ins Grüne bietet, war für mich die Entscheidung näher beim Standzentrum zu wohnen (Gongguan) die optimale. Auch wenn es etwas länger dauern kann an die Uni zu kommen (entlang der braunen U-Bahn Linie ist man beispielsweise – je nach Location – innerhalb von 25-40 Minuten an der NCCU, mit Bus aus den Bezirken Da’an, Wenshan je nach Wetter- und Verkehrslage etwas länger), ist man viel näher am Leben der Großstadt dran und erlebt gerade auch das Leben in den Abend- und Nachtstunden viel intensiver mit. Nicht nur sind die vielen Nachtmärkte in Taipei ein beliebter Hotspot für Dinner und zum Treffen von Freund*Innen, sondern gerade an den Wochenenden ist man mit einer Unterkunft näher zum Zentrum flexibler und erspart sich so manches Mal nach dem Fortgehen das Geld für Uber- und Taxifahrten zurück an die NCCU (Nachtubahn kommt hoffentlich auch bald in Taipei hahaha). Im Vergleich zur Studierendenunterkunft am Campus ist eine shared flat in der Stadt zwar teurer, aber im Verhältnis zum ebenfalls als Unterkunft angebotenen I-House (liegt 5min vom Campus entfernt) relativiert sich der Unterschied schon etwas. Das I-House bzw. die Studierendenunterkunft am Campus bieten den Vorteil, dass man sich einfacher mit anderen internationalen Studierenden austauschen und sich auch abends kurzfristig auf ein zwei Getränke zusammensetzen kann. Natürlich bleibt einem bei einer Unterkunft in NCCU-Nähe auch der tägliche Weg zur Uni erspart. Am Ende ist es Geschmacksache, welche Variante einem mehr zusagt. Bei einem einjährigen Aufenthalt in Taiwan hat man zumindest an der NCCU die Möglichkeit, sich nach dem ersten Semester umzuentscheiden und vom I-House/Campusunterkunft näher ans Zentrum zu ziehen oder umgekehrt von der Stadt zurück an den Campus. Somit hat man auch die Chance, beide Locations zu erleben.

Schwierigkeiten

Abgesehen von den in unserem Jahrgang spezifischen Besonderheiten mit Quarantänevorschriften und zusätzlichen Erfordernissen bei der Visumsbeantragung, hat vor allem das OIC der NCCU den Einstieg in den



Unialltag sehr erleichtert. Nicht nur war der Kontakt immer sehr freundlich und hilfsbereit, sondern auch in organisatorischen Angelegenheiten wurde einem rasch und zuverlässig weitergeholfen. Am Anfang erscheinen einige Dinge zwar noch neu und unbekannt, aber man kommt in den Alltag in Taipei sehr schnell hinein und auch das Kennenlernen von Menschen vor Ort ist leicht möglich, wodurch einem sofort eine ganz andere Welt eröffnet wird und die wöchentliche Session beim KTV oder der regelmäßige Ausflug zum „Stinky Tofu“ essen zum ganz normalen Bestandteil des Alltags werden. Eines ist vermutlich noch erwähnenswert. In Taiwan sollte der Zebrasteifen anders interpretiert werden als bei uns, Vorrang hat in der Regel nämlich die/der Schnellere. Wenn man das frühzeitig verinnerlicht, kann man die ein oder andere gefährliche Situation im Straßenverkehr erfolgreich vermeiden 😊